

Inhaltsübersicht

Vorwort	3
Rainer Hünecke, Dresden Die soziofunktionale Gruppe als Basis für Stabilität und Variation im Sprachhandeln	5
Ineta Balode, Riga Die biographischen Aufzeichnungen von Sebastian Heinrich Kruse – Beispiel des kaufmännischen privaten schriftlichen Sprachgebrauchs im Baltikum im 18. Jahrhundert	21
Zsuzsanna Gerner, Pécs Sozial graduierte Sprachkompetenz in der deutschen Bürgerschaft von Pécs im ausgehenden 19. Jahrhundert	45
Nikolai A. Bondarko, St. Petersburg Der geistliche Orden als Bewahrer funktional determinierter sprachlicher Stereotypen (zur sprachlichen Gestaltung von Zeit und Ewigkeit in der oberdeutschen franziskanischen Unterweisung des 13. und 14. Jahrhunderts)	61
Krystyna Waligóra, Krakau Die soziofunktionale Gruppe als differenzierender Faktor des Umgangs mit frühneuhochdeutscher Schriftsprache – erörtert am Sprachgebrauch des Stadtrates und der Zunftmeister in den Zunftsatzungen des Krakauer Behem-Codex	77
Birgit Christensen, Vanløse Hd./nd./dän. Schriftsprachgebrauch der Vertreter verschiedener sozialer bzw. soziofunktionaler Gruppen in Tønder/Tondern. Ein Überblick	97
Dzintra Lele-Rozentāle, Riga/Ventspils (Mittel)niederdeutsch als identitätsbildender Faktor in der Geschichte des Baltikums	113

- Valentina Djatlova, Krasnojarsk 131
Die Mischehe als Ursache von Dialektmischung und Wandel des
usuellen Varietätensystems – nachgewiesen am Sprachgebrauch der
deutschen Minderheit in den Gebieten Omsk (Westsibirien) und
Krasnojarsk (Ostsibirien)
- Shanna Sershanowa, Krasnojarsk 141
Warum auch in rein deutschen Familien der ostsibirischen Region
Krasnojarsk von Generation zu Generation weniger und schlechter
deutsch gesprochen wird
- Gisela Brandt, Berlin 149
Stabilität des sprechsprachlichen Formensystems in einer Exklave –
erörtert an einem Aspekt der Morphologie des Verbs in den Mundarten
der deutschen Sprachinsel Prišib/Alekseevka (Baškortostan, Russische
Föderation)